

## **Nummer 19** vom 11. Mai 2022

51. Jahrgang

### **IMPRESSUM**

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg  
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:  
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,  
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:  
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,  
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)  
Pressestelle  
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199  
pow@bistum-wuerzburg.de

[www.pow.bistum-wuerzburg.de](http://www.pow.bistum-wuerzburg.de)

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.  
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese würzburg**  
Kirche für die Menschen

# INHALT

## Berichte

Würzburg: Versöhnung der Konfessionen als Lebensaufgabe.....4 (Gedenkgottesdienst zum dritten Jahrestag des Todes von Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele)	4
Würzburg: Gleichberechtigtes Duo an der Spitze .....5-6 (Hochschulpfarrer Hose und Religionspädagogin Michel-Schurr leiten Referat Hochschule)	5-6
Mbinga: Hilfe für Menschen in abgelegenen Regionen .....7 (Mobile Klinik des Krankenhauses von Litembo besucht Gebiet am Njassa-See)	7
Augsburg/Würzburg: Dorothea Schömig aus Güntersleben als Landesvorsitzende bestätigt .....8 (Festakt 170 Jahre Kolping in Bayern und Kolping-Landesversammlung in Augsburg)	8
Würzburg: Ein Haus für alle Generationen .....9 (Matthias-Ehrenfried-Haus feiert sein 50-jähriges Bestehen)	9
Würzburg/Mödlareuth: Erkenntnisreicher Blick in die deutsch-deutsche Geschichte.....10-11 (Studienfahrt des KAB-Bildungswerks führte ins bayerisch-thüringische Grenzland)	10-11
Aschaffenburg: Glauben erleben bei der „Nacht der offenen Kirchen“ .....12 (Vielfältige ökumenische Angebote in der Aschaffener Innenstadt)	12
Würzburg: Vielfalt der Kinderbuchkunst entdecken .....13-14 (Wanderausstellung „Kinder brauchen Bilder“ im Burkardushaus)	13-14
Würzburg: „Musikschätze aus dem Würzburger Dom“ begeisterten .....15 (Werke barocker Komponisten mit Würzburg-Bezug erklangen zum Teil erstmals seit Jahrhunderten)	15

## Aktuelles Lexikon

Eisheilige .....	16
------------------	----

## Kurzmeldungen

Münsterschwarzach: Auch Last-minute-Anmeldung für „Wellenbrecher“-Festival möglich.....	17
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Mit 97 Jahren unermüdlich aktiv gegen Rassismus .....	17
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Die Zukunft der Seelsorge in Unterfranken .....	18
Würzburg: Sonntagsblatt – „ZeitBRÜCHE“ im Museum Karlstadt .....	18

## Personalmeldungen

Suwalki/Bastheim: Pfarrer i. R. Wiktor Dziedziech vor 40 Jahren zum Priester geweiht.....	19
Würzburg: Pfarrer Klaus Ohrlein geht in den Ruhestand.....	19

## Veranstaltungen

Würzburg: Buchvorstellung in der Marienkapelle.....	20
Würzburg: Online-Themenabend – Mehr Gelassenheit im Familienalltag .....	20
Würzburg: Internationaler Museumstag – Kunst, Tanz und Kunstcafé.....	20
Würzburg: Vortrag zu Mahatma Gandhi – Die Perspektive der Gewaltfreiheit.....	21
Würzburg: Vortrag – Welche Basiskompetenzen Kinder brauchen.....	21
Würzburg: Segensfeier im Schönstattzentrum Marienhöhe für werdende Mütter .....	21
Würzburg: „Fest der Vielfalt“ im Kilianeum-Haus der Jugend.....	22
Würzburg: Akademieabend – Macht und Verantwortung .....	22
Würzburg: Führung durch die Ausstellung „Factum Est“ von Jaroslav Dražil .....	23
Würzburg: Führung durch die Ausstellung „Bewegt – Meer und Mehr“.....	23
Würzburg: Kreativtag für Frauen – „Gartenträume aus dem Farbtopf“ .....	23
Würzburg: „Boxenstopp“ für Paare aller Altersstufen.....	24
Würzburg: Noch freie Plätze bei Romwallfahrt für Menschen mit Behinderung .....	24
Bürgerroth: Katholische Landvolkbewegung lädt zur Maiandacht .....	24
Kloster Höchst: Wochenende für Paare, die schon länger unterwegs sind.....	25
Kloster Schönau: Friedenswallfahrt vom Kloster Schönau nach Mariabuchen .....	25
Münsterschwarzach: Wieder Jugendvesper in der Abtei Münsterschwarzach.....	25
Volkersberg: „Glücklich steht Dir gut“ – Wellnesstag für Körper, Geist und Seele .....	26

## Berichte

# Versöhnung der Konfessionen als Lebensaufgabe

## **Gedenkgottesdienst zum dritten Jahrestag des Todes von Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele – Bischof Jung: Für Bischof Scheele stand die Liebe zu den Menschen im Zentrum der Hirtensorge**

**Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat am Dienstagvormittag, 10. Mai, im Kiliansdom einen Gedenkgottesdienst zum dritten Jahrestag des Todes von Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele gefeiert. Bischof Scheele starb am 10. Mai 2019 im Alter von 91 Jahren in Würzburg. Dem Kiliansbistum stand er von 1979 bis 2003 vor. Bischof Scheele sei ein „Mann der Versöhnung“ gewesen, besonders der Versöhnung zwischen den Konfessionen, und habe sich durch einen hintergründigen, feinen Humor ausgezeichnet, sagte Bischof Jung zu Beginn des Gottesdienstes mit Bezug auf den bischöflichen Wahlspruch „Friede und Freude“ des Verstorbenen.

„Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.“ Diesen Psalm stellte Bischof Jung an den Beginn seiner Predigt. Bischof Scheele habe ihn vor 30 Jahren für das Gebetsbildchen zum 40. Jubiläum seiner Priesterweihe ausgewählt. „Bischof Paul-Werner war zutiefst davon überzeugt, dass es bei der Hirtensorge zuerst und vor allem um die aufrichtige Liebe zu den Menschen geht, die durch nichts ersetzt werden kann.“ Jede Aktivität oder Tätigkeit im Hirtendienst, die nicht aus Liebe zu den ihm Anvertrauten geschehe, bleibe letztlich vergeblich und trage kein Frucht. So blieben auch alle Überlegungen und Anstrengungen im Blick auf die Erneuerung der Kirche und der Gemeinden vergeblich, wenn man sie nicht aus Liebe und Hingabebereitschaft vollziehe. Doch oft genug müsse man erleben, dass die Liebe scheinbar zurückweichen müsse, sagte Bischof Jung. Er sprach von den anstehenden Reformmaßnahmen, die nach einer Erneuerung der Kirche drängten, und der Aggression des Bösen, „wie wir sie in diesen Tagen in einer bedrängenden Weise erleben“. Die Liebe bedürfe des Schutzes „damit sie nicht untergeht in unseren Gemeinden und unseren Kirchen“.

„Trotz immer größer werdendem Egoismus in der Welt, trotz aller Gleichgültigkeit, die der Papst immer wieder beklagt, und menschlicher Kälte, bleibt die Liebe letztlich immer die Siegerin. Davon war Bischof Paul-Werner fest überzeugt, und davon wollte er auch alle seine Mitchristen überzeugen in all den Auseinandersetzungen, in denen er sich als Bischof bewährt hat.“ Jesus selbst umschreibe im Evangelium von der Liebe des guten Hirten den Raum, in dem die Liebe ihren Sieg feiern könne. Es sei die Hand des Vaters, aus der niemand entrissen werden könne, der in ihr Geborgenheit suche. „Natürlich ist unsere Welt nicht heil, und sie war es auch nicht während der Zeit von Paul-Werner Scheele“, sagte Bischof Jung. Wer mit Christus verbunden sei, befinde sich in der Geborgenheit des Lebensraums Gottes. „Die Verbindung mit ihm ist der Raum und der Ort, wo seine Liebe siegreich bleibt, mitten in einer Welt, die zerrissen ist, mit unseren Ängsten, Problemen und Nöten.“ Das sei die Frohe Botschaft des Auferstandenen auch am heutigen Tag. Weil Christus vom Tod erstanden sei, sei auch die Liebe wahrhaft auferstanden und behalte die Oberhand über Tod und Sünde. „Dies unermüdlich den ihm anvertrauten Menschen zu verkünden und nach dieser Maßgabe zu leben, war Bischof Paul-Werner Scheele tiefstes Anliegen in seinem fürsorglichen und aufopferungsvollen Dienst als Hirte.“

Bei der abschließenden Statio in der Krypta des Kiliansdoms sprach Bischof Jung den Segen über das Grab Bischof Scheeles.

*sti (POW)*

(35 Zeilen/1922/0549; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Gleichberechtigtes Duo an der Spitze

**Hochschulpfarrer Burkhard Hose und Religionspädagogin i. K. Ulrike Michel-Schurr leiten das Referat Hochschule der Diözese Würzburg gemeinsam – Ordinariatsrätin Schrappe: „Neue Leitungsmodelle müssen hart erarbeitet werden“**

**Würzburg** (POW) Bei einer Feierstunde in der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) Würzburg sind am Montag, 9. Mai, Hochschulpfarrer Burkhard Hose und Religionspädagogin i. K. Ulrike Michel-Schurr als neues Leitungsteam des Referats Hochschule des Bistums Würzburg vorgestellt worden. „Gott war schon immer bei denen, die aufbrechen zu neuen Ufern. Gott offenbart sich da, wo die Wege noch nicht gegangen sind“, sagte Ordinariatsrätin Dr. Christine Schrappe, Leiterin der Hauptabteilung Bildung und Kultur. Als äußeres Zeichen werden Hose und Michel-Schurr im Laufe des Monats die Büros tauschen. Weitere Schritte der Aufgabenzuteilung wie der gemeinsamen Wahrnehmung von Zuständigkeiten sind nach Angaben der beiden geplant.

Teamarbeit, partizipativer Führungsstil und geteilte Verantwortung seien aktuell große Schlagworte in allen deutschen Bistümern. Auch im „Synodalen Weg“ werde das eingefordert, sagte Schrappe. Schritte in diese Richtung seien auch beim Wettbewerb der Arbeitgeber in Zukunft wichtig. Leitung im Team sei weit mehr als ein „blumiges Gefühl“. Es gehe um konkrete Veränderungen. Michel-Schurr und Hose seien künftig gemeinsam für die Leitung der KHG, die Akademikerseelsorge, die Seelsorge an der Fachhochschule, die Fachaufsicht für die Wohnheimpastoral sowie für Finanzen und Personal verantwortlich. „Neue Leitungsmodelle müssen hart erarbeitet werden“, hob Schrappe hervor. Es brauche gute Absprachen, Kompetenzklärungen, eine Aufteilung von Zuständigkeit sowie Kommunikation nach innen wie außen. „Es geht um Kulturveränderung!“ Hose und Michel-Schurr bezeichnete Schrappe als „Pioniere“ für das Bistum wie für andere Abteilungen und Referate. Die Diözese wolle mehr Frauen in Leitungspositionen bringen. „Da ist Teamleitung ein wichtiger Baustein.“

Leitender Schulamtsdirektor i. K. Jürgen Engel, Leiter der Abteilung Schule und Hochschule, sprach davon, dass, wenn das Referat Hochschule jetzt von einem Mann und einer Frau gemeinsam verantwortet werde, sich jetzt die Frage stelle, wie diese Leitungsform zu nennen sei. „Co-Leitung“, „Tandem“ oder auch „Doppelspitze“ seien jeweils Begriffe, die laut Engel zu viele negative Konnotationen mit sich bringen. Er plädierte deswegen dafür, Michel-Schurr und Hose als „Leiterin+“ beziehungsweise „Leiter+“ zu titulieren, da das Plus jeweils zeige, dass es noch eine weitere Person gebe und außerdem als Kreuzzeichen auf den spirituellen Hintergrund verweise. Er schenkte den beiden jeweils eine Karte mit der Abbildung eines „Miteinandem“. Dieses Fahrrad ist so konstruiert, dass zwei Personen auf gleicher Höhe nebeneinander sitzen, treten und beide den Lenker gemeinsam bedienen.

Für die Mitarbeitervertretung (MAV) überbrachte der stellvertretende Vorsitzende Burkhard Pechtl Glück- und Segenswünsche. Das Gremium unterstütze den neuen Ansatz, der mit der paritätischen Leitung des Referats Hochschule erprobt werde. Er wünschte Michel-Schurr und Hose eine gute Zusammenarbeit, die hoffentlich auch für andere zum Segen werde.

Sie wolle vor allem Verantwortung für das Team des Referats Hochschule übernehmen, erklärte Michel-Schurr. Personalführung bestehe nicht zuletzt in Personalfürsorge. „Dann gelingt auch die Arbeit als Team.“ Sie dankte Hose dafür, dass er damit ernst mache, seine Macht als Priester zu teilen. „Wir leiten nicht die KHG-Gemeinde, sondern das Referat Hochschule mit seinen Teams“, betonte die Religionspädagogin. Die Geschicke der KHG-Gemeinde würden auch weiterhin satzungsgemäß durch die Gemeindeleitung bestimmt – vier gewählte Sprecherinnen und Sprecher und vier delegierte Hauptamtliche.

„Für mich persönlich steht das neue Leitungsmodell auch im Kontext der Frage, wie Kirchenmänner, die ein Weiheamt innehaben, zu Verbündeten aller werden, die immer noch in der Kirche an ihrer Berufung gehindert und diskriminiert werden“, erklärte Hose. Er sei daran interessiert, wie es funktionieren könne, sich als Priester kritisch mit eigenen Privilegien auseinanderzusetzen, ganz konkret in seinem Verantwortungsbereich Macht zu teilen und so dazu beizutragen, dass sich ein überkommenes

Amtsverständnis ändere. „Ich will nach meinen Möglichkeiten dazu beitragen, dass letztlich Ämter und Aufgaben in der Kirche für alle Geschlechter zugänglich sind.“

Die neue Leitung wird am Sonntag, 15. Mai, im Anschluss an den KHG-Gottesdienst vorgestellt. Der Gottesdienst beginnt um 18.30 Uhr in der Augustinerkirche.

### ***Zur Entstehung des neuen Leitungsmodells***

Über Jahrzehnte hatten Ordensleute, bis 2008 für viele Jahre lang die Jesuiten, die Leitung der KHG inne. Seit 2008 arbeitet Burkhard Hose als Hochschulpfarrer in der Leitung des KHG-Teams und zuletzt auch in der Leitung des Referats Hochschule. 2020 gab es im Pastoralteam der KHG Gespräche darüber, wie die KHG-Strukturen zukunftsfähig gestaltet werden können. Ein Baustein ist es, die Programmatik und das Gemeindeleben nicht auf einen Priester auszurichten. Daher entschied sich das KHG-Pastoralteam dafür, eine gemeinsame Leitung zu konzipieren, die zudem geschlechtergerecht ist.

Im Gespräch mit Ordinariatsrätin Dr. Christine Schrappe, Leiterin der Hauptabteilung Bildung und Kultur, und Leitendem Schulamtsdirektor i. K. Jürgen Engel, Leiter der Abteilung Schule und Hochschule, wurden im Sommersemester 2021 diese Überlegungen vorgestellt. Die Hauptabteilungsleitung erteilte daraufhin den Auftrag, dieses Konzept für die Leitung des Referats Hochschule mit den dazugehörigen Einheiten umzusetzen. Durch die Stellenbewertungskommission des Bistums wurde im März 2022 diese Entscheidung befürwortet.

mh (POW)

(63 Zeilen/1922/0550; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# Hilfe für Menschen in abgelegenen Regionen

## Mobile Klinik des Krankenhauses von Litembo besucht Gebiet am Njassa-See – Innerhalb von sechs Tagen insgesamt 1902 Menschen geholfen

**Mbinga** (POW) Rund eine Woche ist ein Team des Krankenhauses von Litembo Anfang April mit der Mobilen Klinik zu Krankenstationen und Gesundheitseinrichtungen im Partnerbistum Mbinga (Tansania) gefahren. Insgesamt wurden 1902 Patientinnen und Patienten in der Region am Njassa-See mit den Außenstationen Nangombo, Makwai, Mango, Nkile, Lundu und Lundumato behandelt. „Für viele Menschen ist dieses Projekt aufgrund ihrer finanziellen Situation die einzige Versorgung mit schulmedizinischen und pflegerischen Behandlungen“, schreibt Raphael Ndunguru, Leiter des diözesanen Krankenhauses von Litembo. Das medizinische Team bestand aus Dr. Maurus Ndomba (Frauenheilkunde und Geburtshilfe), Dr. Curthbeth Seluhinga (Innere Medizin), Dr. Daniel Kirumbi (Augenheilkunde), Dr. Christopher Nyemba (Zahnheilkunde), der Gesundheits- und Krankenpflegerin Marina König sowie dem Fahrer Honoratus Turuka.

Die Mobile Klinik sei darauf ausgerichtet, bei Menschen, die in abgelegenen und teilweise nur zu Fuß erreichbaren Orten leben, Erkrankungen frühzeitig zu erkennen und über Risikofaktoren aufzuklären. Den Weg nach Lundumato beispielsweise musste das Team aufgrund der Wetter- und Straßenverhältnisse teilweise zu Fuß zurücklegen. Doch Behandlungen und präventive Maßnahmen, die frühzeitig ergriffen werden, versprechen bessere Heilungschancen. Die Check-ups – beispielsweise zum Blutdruck, Blutzuckerwert oder Ultraschalluntersuchungen – seien kostenfrei. Die Medikamente, die von den Ärzten verschrieben werden, jedoch nicht. Doch Eingriffe ohne anschließende gesicherte medikamentöse Therapie seien zu riskant, schreibt Ndunguru.

Die meisten Fälle wurden im Bereich der Inneren Medizin (723) und der Frauenheilkunde (670) behandelt. Augenmediziner Kirumbi behandelte in Makwai einen Mann, der nach eigenen Angaben bereits seit einem Monat einen Fremdkörper im Auge hatte. Dieser wurde ihm nach einem Aufklärungsgespräch entfernt. Im Bereich der Inneren Medizin war laut Seluhinga die Diagnose Bluthochdruck, gefolgt von Magengeschwüren und Neuropathie, am häufigsten. Zahnmediziner Nyemba erklärte, dass er während seiner Arbeit in der Mobilen Klinik häufig Patienten mit Parodontitis, Karies oder Abszessen im Bereich des Unterkiefers sehe. Als Risikofaktoren nannte er Mangelernährung und mangelhafte Zahnpflege. Neben der Aufklärung über die richtige Pflege konnten die Menschen für umgerechnet 20 Cent eine Zahnbürste erwerben.

Immer wieder treffen die Mediziner auch auf außergewöhnliche Fälle. So stellte etwa Gynäkologe Ndomba während einer Ultraschalluntersuchung fest, dass die Organe und Gefäße einer seiner Patientinnen sich spiegelverkehrt jeweils auf der anderen Seite des Körpers befinden. Die häufigsten Probleme während dieser Tour seien jedoch Menstruationsbeschwerden oder Unfruchtbarkeit gewesen.

### **Diözesane Gesundheitsabteilung (Diocesan Health Department)**

Das Team der Diözesanen Gesundheitsabteilung ist für die 18 Gesundheitseinrichtungen der Diözese Mbinga verantwortlich: drei Krankenhäuser (Litembo, Lituhi am Njassa-See und Ruanda), sechs Gesundheitsstationen (Health Centers) und neun Krankenstationen (Dispensaries). Auf dem Gelände der Diözese in der Stadt Mbinga gibt es neben einer Krankenstation eine zentrale Apotheke, die für die Versorgung aller diözesanen Gesundheitseinrichtungen mit medizinischen Produkten zuständig ist. Weitere Informationen gibt es bei der Diözesanstelle Weltkirche (<https://weltkirche.bistum-wuerzburg.de/partnerschaften/mbinga/>).

Spendenkonto: Empfänger „Diözese Würzburg Weltkirche“, Liga Bank, IBAN DE40 7509 0300 0603 0000 01, BIC GENODEF1M05, Verwendungszweck „Litembo Hospital“.

(41 Zeilen/1922/0551; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Dorothea Schömig aus Güntersleben als Landesvorsitzende bestätigt

## Festakt 170 Jahre Kolping in Bayern und Kolping-Landesversammlung in Augsburg

**Augsburg/Würzburg (POW)** Als bayerische Landesvorsitzende ist bei der Kolping-Landesversammlung in Augsburg am Samstag, 7. März, Dorothea Schömig aus Güntersleben (Diözesanverband Würzburg) wiedergewählt worden. Mit Erwin Fath (Gersthofen, Diözesanverband Augsburg) wählten die Delegierten erstmals zudem einen gleichberechtigten Vorsitzenden. Beim Festakt zum 170. Jubiläum von Kolping in Bayern würdigten im Kolpinghaus in Augsburg Bischof Dr. Bertram Meier und Landtagsabgeordneter Thomas Huber die Leistungen der Kolpingsfamilien in Bayern, heißt es in einer Pressemitteilung von Kolping.

Rund 70 Persönlichkeiten, Haupt- und Ehrenamtliche aus den sieben bayerischen Kolping-Diözesanverbänden, Ehrengäste von Kirche und Politik nahmen am Festakt teil. Staatsminister a. D. und Kolpingmitglied Dr. Thomas Goppel erhielt für sein jahrzehntelanges Wirken bei Kolping das Ehrenzeichen des bayerischen Kolpingwerkes überreicht. Die Delegiertenversammlung der sieben bayerischen Diözesanverbände forderte in einem Antrag die Absenkung des Wahlalters bei den Kommunalwahlen in Bayern auf 16 Jahre.

Als Vertreter der Politik und Mitglied des Bayerischen Landtags stellte Thomas Huber, Kolpingmitglied und Aufsichtsratsvorsitzender des Kolping-Bildungswerkes in Bayern, in seinem Festvortrag die Wirkkraft des Kolpingwerkes im Blick von Gesellschaft und Politik heraus. Gerade im Bildungs- und Ausbildungsbereich für junge Menschen stelle sich das Kolpingwerk mit seinen vielen Angeboten der Bildungsunternehmen und Einrichtungen den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen. Das soziale Engagement sieht er heute als das Kennzeichen der Kolpingsfamilien. Als Beispiele für das bürgerschaftliche Engagement der örtlichen Kolpinggruppen verwies Huber unter anderem auf aktuelle Hilfstransporte für die Ukraine und auf die Betreuung von Flüchtlingen.

Augsburgs Bischof Meier bezeichnete in seinem Vortrag die Kolpingsfamilie als Modell einer Kirche mit Tradition und Zukunftspotential. „Bei immer größer werdenden pastoralen Einheiten muss Kirche noch erlebbar sein.“ Das Modell der Kolpingsfamilie biete eine lebendige Form der kirchlichen Gemeinschaft. Bischof Meier nannte das Wirken der Kolpingsfamilien und des Kolpingwerkes über die Zeit eine „Graswurzelbewegung“. Aktuell ging er auf Engagement und Kompetenz des Kolpingwerkes für Migranten und Geflüchtete ein.

Seinen ersten offiziellen Auftritt auf Landesebene hatte der Eichstätter Domvikar Christoph Wittmann mit einem geistlichen Impuls am Beginn der Feier. Wittmann war am Wochenende vor der Landesversammlung zum Diözesanpräses des Kolpingwerkes im Erzbistum München und Freising gewählt worden. Im Zusammenhang mit dieser Wahl wird Wittmann im Herbst auch die Aufgabe des Landespräses übernehmen. Er tritt damit die Nachfolge von Monsignore Christoph Huber an, der im vergangenen Jahr zum Kolping-Generalpräses von Kolping International gewählt wurde. Gemeinsam mit Bischof Meier spendete Wittmann am Ende des offiziellen Teils des Festakts den Anwesenden den Segen.

Für den Diözesanverband Würzburg nahmen als Delegierte Diözesanpräses Diakon Jens Johanni, Diözesanreferentin Sylvia Christ, Achim Gütling, Martina Schlereth und Domenikus Wolfschmitt (Kolpingjugend) teil.

(38 Zeilen/1922/0556; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Ein Haus für alle Generationen

## Matthias-Ehrenfried-Haus feiert sein 50-jähriges Bestehen – „Tag der offenen Tür“ mit Vorträgen, Führungen, Mitmachangeboten und Zaubershow

**Würzburg** (POW) Mit einem „Tag der offenen Tür“ feiert das Matthias-Ehrenfried-Haus in Würzburg am Samstag, 21. Mai, von 14 bis 18 Uhr sein 50-jähriges Bestehen. Die Besucherinnen und Besucher erwartet ein vielfältiges Programm, unter anderem mit Vorträgen und Führungen, Kreativ- und Gesundheitsangeboten, Konzerten und einer Zaubershow. Der Tag wird veranstaltet von Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried, Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg, Diözesan-Caritasverband, Pfarrgemeinde Stift Haug und HIV/Aids-Beratung Unterfranken.

Gleich im Eingangsbereich wartet schon das erste Angebot zum Mitmachen: An einer „Post-it“-Wand können die Besucherinnen und Besucher ihre Wünsche, Erwartungen und Ideen anheften. Hier ist auch die Ausstellung „Aus Worten können Wege werden“ über die Telefonseelsorge Würzburg/Main-Rhön zu sehen, die in diesem Jahr ebenfalls ihr 50-jähriges Bestehen begeht.

Kinder können beispielsweise Buttons oder Bügelperlenbilder gestalten oder sich an der „Bewegungsbaustelle“ austoben. Bei den „Finger- und Bewegungsliedern“ kann die ganze Familie mitmachen. Eltern können sich über die Methoden der Sozialpädagogischen Familienhilfe informieren. Am Glücksrad kann man sein Wissen über Gesundheit testen. Angebote wie QiGong oder Kreistänze laden zum Mitmachen ein. Wer nach dem Veeh-Harfen-Konzert das Instrument einmal selbst ausprobieren will, hat dazu ebenfalls Gelegenheit.

Wie es sich anfühlt, wenn man älter wird oder nicht mehr so gut sieht, können Interessierte mit dem Alterssimulationsanzug oder im Rauschbrillenparcours ausprobieren. Wer Probleme mit seinem Smartphone oder Tablet hat, kann diese beim Angebot „Digital ganz einfach“ ansprechen. Außerdem gibt es Präsentationen zur Geschichte des Matthias-Ehrenfried-Hauses, Führungen durch die Pfarrkirche Stift Haug mit Orgel sowie eine „Genusswerkstatt“, in der sich alles ums Riechen und Schmecken dreht. Im Innenhof wartet ein Streichelzoo, und am Parkplatz kann man sich für Rikscha-Fahrten anstellen. Der Tag endet mit der Zaubershow von „ZaPPaloTT – FasZinierung“.

Einen Flyer mit allen Programmpunkten und den genauen Zeiten gibt es im Internet (<https://www.generationen-zentrum.com/news-artikel/50-jahre-me-haus>).

### **50 Jahre Matthias-Ehrenfried-Haus**

Das Matthias-Ehrenfried-Haus nahm im Oktober 1972 seinen Betrieb als Bildungs- und Begegnungsstätte auf. Seit 50 Jahren eröffnet es allen Menschen – Klein oder Groß, Alt oder Jung – Möglichkeiten, sich in vielfältiger Weise weiterzubilden. Von 2016 bis 2020 wurde das Haus saniert und umgebaut. Dabei wurde auch das Konzept überarbeitet und erweitert. Am 14. März 2021 wurde das Matthias-Ehrenfried-Haus von Bischof Dr. Franz Jung eingeweiht.

(31 Zeilen/1922/0548; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

# Erkenntnisreicher Blick in die deutsch-deutsche Geschichte

## Studienfahrt des KAB-Bildungswerks im Bistum Würzburg führte ins bayerisch-thüringische Grenzland

**Würzburg/Mödlareuth** (POW) Das deutsch-deutsche Museum in Mödlareuth und ein historisch-technisches Denkmal zum Schieferbergbau in Lehesten sind Ziel einer Studienfahrt des Bildungswerks der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) der Diözese Würzburg in das Grenzgebiet zwischen Bayern und Thüringen gewesen. 38 Personen hätten dank der fachkundigen Reiseleitung von Rita Metzger und exzellenter Fremdenführer einen ereignisreichen Fortbildungstag zur deutschen Geschichte und zum Schieferabbau in Deutschland erlebt, heißt es in einer Pressemeldung der KAB. Rund 200 Kilometer war das Reiseziel von Würzburg entfernt. Zusammen mit Ruhestandspfarrer Arnold Seipel, dem früheren Diözesanpräses der KAB, erbaten sich die Reisenden auch den Segen Gottes und beteten für den Frieden.

Mödlareuth ist ein 50-Einwohner-Dorf und gilt ähnlich wie Berlin als Symbol der deutschen Teilung und Wiedervereinigung. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs bildete der durch den Ort fließende Tannbach zunächst die Demarkationslinie zwischen der sowjetischen und amerikanischen Besatzungszone. Mit Gründung der beiden deutschen Staaten lag von 1949 bis 1989 ein Teil des Dorfes in Thüringen in der DDR, der andere in Bayern und damit in der BRD. Hier trafen die politischen Gegensätze zwischen Ost und West aufeinander.

Schon kurz nach dem Fall der Mauer wurde im September 1990 in Mödlareuth eine Gedenkstätte mit Museum eröffnet. Es gibt wohl kaum einen authentischeren Ort, um die politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und alltagsgeschichtlichen Aspekte der deutsch-deutschen Teilung deutlicher vermitteln zu können. Mit einer Filmvorführung, Fotos, vielen Originalobjekten und vor allem einem Gang über das Freigelände erlebten die Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer einen zu Herzen gehenden Geschichtsrückblick.

Die KABler aus Würzburg wurden vom Gedenkstättenpädagogen Jochen Frank durch das einst geteilte Dorf geführt. Sie sahen Teile des hohen Holzbretterzauns, der ab 1952 beide Ortsteile abriegelte. 1966 folgte der Bau einer Mauer aus Beton. Als am 25. Mai 1973 einem Berufskraftfahrer die einzige Flucht in Mödlareuth glückte, errichteten die DDR-Grenzgruppen einen zusätzlichen Metallgitterzaun parallel zur 700 Meter langen Betonmauer. Ein anschauliches Streckenstück des Grenzgebiets vom Kolonnenweg bis zum verminten Gelände am Zaun gehört heute zur Gedenkstätte.

Nach dem Mittagessen in einem früheren Forsthaus in der Kurstadt Bad Lobenstein im Thüringer Schiefergebirge tauchten die Studienreisenden ein in die Geschichte des Schieferbergbaus. Mitten im „Geopark Schieferland“ liegt die Stadt Lehesten. Hier entstanden seit dem 13. Jahrhundert die größten Tageabbaue für Schiefer des europäischen Kontinents. Das „Blaue Gold“ prägte die unverwechselbare Region des Hochplateaus unweit des bekannten Höhenwanderwegs Rennsteig.

Gästeführer Jörg Pantzer führte die fränkischen Besucherinnen und Besucher durch ein einmaliges technisches Denkmal zum historischen Schieferbergbau Lehesten. Es ging um den Werdegang des Dach- und Wandschiefers von der Gewinnung und Förderung bis hin zur kunstvollen Bearbeitung des besonderen Gesteins, um Traditionen sowie die wechselnde Technik der Förderung und Verarbeitung. Die Teilnehmer sahen zudem prachtvolle Schiefereindeckungen, riesige Schieferhalden oder den 45 Meter tiefen Schiefersee.

Alle historischen Funktionsgebäude des 19. Jahrhunderts sind heute wertvolle bildungstouristische Kleinode. In Europa einmalig ist eine Göpelschachtenanlage. Ähnlich interessant sind die markante Doppelspalthütte oder das Aufseher- und Mannschaftshaus. Fast 750 Jahre prägte der Schieferabbau die Region. In den Blütezeiten hatten 2500 Menschen damit ihren Broterwerb. 1999 wurde der Betrieb in Thüringen eingestellt. Schiefer wird heute vor allem aus Spanien importiert.

Zum Abschluss der Bildungsreise kehrten die KABler aus der Diözese Würzburg bei der Gaststätte im Altvaterturm im Thüringer Wald mit der Elisabethkapelle im Keller, einer Freilichtbühne und einer offenen Aussichtsplattform auf 824 Meter über dem Meeresspiegel ein. „Wir haben heute viele Eindrücke bekommen und einen erfolgreichen Tag des Rückblicks auf unsere jüngere Geschichte erlebt“, resümierte Reiseleiterin Metzger unter dem Beifall der Reisegruppe.

(48 Zeilen/1922/0541; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** *Fotos abrufbar im Internet*

# Glauben erleben bei der „Nacht der offenen Kirchen“

## Vielfältige ökumenische Angebote in der Aschaffener Innenstadt

**Aschaffenburg** (POW) Nach zweijähriger Coronapause werden am Freitag, 3. Juni, in der Aschaffener Innenstadt wieder die Kirchentüren für die „Nacht der offenen Kirchen“ geöffnet. An zwölf verschiedenen Orten und auch kreuz und quer in den Straßen der Stadt soll die bunte Vielfalt der christlichen Kirchen spürbar werden. Vorbereitet wird dieses Event von der evangelischen Pfarrerin Ulrike Gitter, der Gemeindefreierin Eva Meder-Thünemann und der Projektkoordinatorin Maria Maidhof.

Den verschiedenen Veranstaltungsorten sind in diesem Jahr unterschiedliche Überschriften zugeordnet. Sie geben einen ersten Hinweis darauf, was einen dort erwartet. So sind beispielsweise geistliche Konzerte unter dem Titel „Klang der Stille“ in der Stiftskirche zu hören. Unter dem Titel „Singt Gott ein neues Lied“ erwarten die Besucher Gospels, Klaviermusik und ein Handglockenchor in der Christuskirche. Das Martinushaus bietet unter der Überschrift „Unterwegs“ ein buntes Programm, das von einer Mitmach-Ausstellung unter dem Titel „1000 Bilder gibt es von dir“ bis zum „Bible-Jazz“ reicht. Das Martinusforum organisiert auch einen Eselspaziergang mit spirituellen Impulsen, der an der Ruine im Park Schöntal startet. In der Sankt-Agatha-Kirche gibt es unter dem Titel „Lebendig – mutig – weiblich“ eine Ausstellung der Künstlerin Sunset Schneider, kombiniert mit dem „Schritt-für-Schritt-Gebet“ und Percussion.

Dem Vorbereitungsteam geht es nach eigenem Bekunden darum, die Vielfalt des christlichen Glaubens zugänglich zu machen. So wird es in der Katharinenkapelle die Möglichkeit geben, an einer griechisch-orthodoxen Liturgie teilzunehmen. In der Spitalkirche kann man einen rumänisch-orthodoxen Kirchenraum erleben. Ein selten zugänglicher Ort ist die Kapelle im Schönborner Hof. Sie kann in dieser Nacht besichtigt werden. Dort steht auch das Kunstobjekt „Offenes Ohr“, mit dem Seelsorgerinnen und Seelsorger der christlichen Kirchen auch zu persönlichen Gesprächen einladen.

Starten wird die Nacht mit zwei gottesdienstlichen Feiern jeweils um 19.30 Uhr. In der Sankt-Agatha-Kirche werden dem ökumenischen Eröffnungsgottesdienst Gitter und Meder-Thünemann aus dem Vorbereitungsteam vorstehen. In der Stiftskirche feiern der evangelische Dekan Rudi Rupp und der katholische Dekan Martin Heim gemeinsam mit den Besuchern.

Die Aschaffener Kirchen öffnen an diesem Freitag vor Pfingsten ihre Türen in Zeiten, in denen sich viel um innerkirchliche Strukturfragen dreht und in denen sich gerade viele Menschen von der Kirche abkehren. Der Tendenz, darüber zu jammern und um sich selbst zu kreisen, soll laut Vorbereitungsteam mit der Kirchennacht bewusst etwas entgegengesetzt werden. „Es geht uns um das Erleben von Glauben, um Angebote, die begeistern und mitreißen können“, sagt Pfarrerin Gitter. Dabei stünden alte und neue Formen der Spiritualität nebeneinander. Gemeindefreierin Meder-Thünemann hofft, dass bei all dem auch eine gewisse Leichtigkeit des Glaubens spürbar wird: „In dieser Nacht wird auch Freude zu spüren sein über das, was wir als Christen glauben.“

Damit man schon vorab einen Überblick über das vielfältige Angebot bekommt, erscheint in den kommenden Wochen eine Programmbroschüre, die in den Kirchen der Stadt und im Umland ausgelegt wird. Die Informationen zu der Veranstaltung stehen zudem auf der Homepage [www.kirchennacht-aschaffenburg.de](http://www.kirchennacht-aschaffenburg.de) bereit.

bv (POW)

(38 Zeilen/1922/0529; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

# Vielfalt der Kinderbuchkunst entdecken

## Wanderausstellung „Kinder brauchen Bilder“ im Burkardushaus – Einblicke in 100 Jahre jüdische Kinderbuchillustration – „Jeder Künstler hat einen eigenen Stil und bringt etwas Individuelles ein“

**Würzburg (POW)** Wer kennt nicht das Titelbild von Erich Kästners Roman „Emil und die Detektive“? Die beiden Jungs, die sich hinter einer Litfaßsäule verstecken, vor einem knallig gelben Hintergrund, wirken heute so frisch und lebendig wie vor rund 90 Jahren. Weniger bekannt ist, dass die Zeichnungen aus der Feder des jüdischstämmigen Illustrators Walter Trier (1890-1951) stammen. Ihn verband eine jahrzehntelange Freundschaft mit Kästner. Diese und weitere Entdeckungen kann man in der Wanderausstellung „Kinder brauchen Bilder. 100 Jahre jüdische Kinderbuchillustration“ machen, die ab sofort im Würzburger Burkardushaus zu sehen ist. Auf 14 Roll-ups stellt sie jüdische und nicht-jüdische Illustratorinnen und Illustratoren aus den USA, Israel, Deutschland und Russland vor, welche die Geschichte des Kinderbuchs wesentlich beeinflusst haben. Die Ausstellung ist bis 3. Juni montags bis samstags von 8 bis 16 Uhr sowie sonntags von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Alle gezeigten Künstlerinnen und Künstler haben eines gemeinsam – einen Bezug zum Judentum. Entweder sind sie selbst jüdischer Abstammung, oder sie haben Kinderbücher mit jüdischen Inhalten bebildert. Thematisch wie stilistisch zeigt die Ausstellung eine große Bandbreite. Sie sei selbst von der Vielfalt überrascht gewesen, sagt Almut Koschel, Leiterin der Katholischen Büchereifachstelle der Diözese Würzburg. „Jeder Künstler, jede Künstlerin hat einen eigenen Stil und bringt etwas Individuelles ein, um seine Botschaft zu transportieren.“ Ein klarer Strich und gedeckte Farben kennzeichnen beispielsweise das „Bilderbuch“ von Adele Sandler (1873-1946), das als das erste deutsch-jüdische Bilderbuch gilt. In leuchtenden Farben und mit unzähligen niedlichen Tieren stellt der ungarisch-amerikanische Autor Tibor Gergely (1900-1978), der auch Titelbilder für das bekannte Magazin „New Yorker“ schuf, die Geschichte der Arche Noah dar. Die plakativen Zeichnungen in den Kinderbüchern der US-Amerikanerin Rachel Ignotofsky (\*1989) erinnern an Pop-Art, während die deutsche Künstlerin Anna Adam (\*1963) für „Beni und Oma in den Gärten der Welt“ surrealistisch anmutende Bilder schuf.

Koschel selbst ist besonders vom Stil von Rebecka Lagercrantz beeindruckt, die das Buch „Zwei von jedem“ ihrer Mutter Rose Lagercrantz illustrierte. Es erzählt die Geschichte ihrer jüdischen Familie, die ursprünglich aus Siebenbürgen stammt und in Schweden Zuflucht vor der Verfolgung durch die Nazis fand. Ein Bild zeigt zwei Jungen in kurzen Hosen vor jüdischen Grabsteinen. Hinter den Gräbern ist ein Baum zu sehen, übersät mit gelben und weißen Blüten. „Das Buch erzählt die bewegende Geschichte dieser jüdischen Familie, die viel Schlimmes erlebt hat. Das Bild ist so ausdrucksstark“, sagt Koschel. Inmitten von Tod und Vergehen verbreite der Baum im Hintergrund Hoffnung und Lebensmut.

Das Judentum ist eine Buchreligion mit vielen unterschiedlichen Erzählungen. Doch lange Zeit seien Bilder aus religiösen Gründen ausgespart worden, auch in der Kinderliteratur. Das änderte sich erst zum Ende des 19. Jahrhunderts. „Vielen Pädagogen wurde klar, dass Kinder Bilder brauchen und jüdische Kinder durch schöne Illustrationen für biblische Botschaften angesprochen werden können“, sagt Koschel. Die Katholische Büchereifachstelle hat eine Broschüre mit Literaturempfehlungen zur Wanderausstellung zusammengestellt. Alle Bücher können über die Liborius-Wagner-Bücherei (LWB) im Medienhaus der Diözese, Kardinal-Döpfner-Platz 5 in Würzburg, ausgeliehen werden.

Organisiert wird die Ausstellung von der Katholischen Büchereifachstelle zusammen mit der Domschule Würzburg, dem Rudolf-Alexander-Schröder-Haus und dem Referat Interreligiöser Dialog des Bistums Würzburg. Konzipiert wurde sie von der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur zusammen mit verschiedenen Kooperationspartnern im Rahmen des Jubiläums „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“.

### **Begleitprogramm zur Ausstellung**

Ein Vortrag zum Thema „Zeitgenössische Kinder- und Jugendbuchillustrationen zum Judentum. Kreative Entstehung, Hintergründe und Rezeption“ wird am Donnerstag, 19. Mai, von 18 bis 19.30 Uhr im Burkardushaus angeboten. Myriam Halberstam, Kinderbuchautorin und Verlegerin des jüdischen Verlags Ariella (Berlin), gibt Einblicke in den Verlagsalltag und zeigt auf, welche Leitlinien für Illustrationen zu den

unterschiedlichen Projekten angewandt werden. Die Teilnahme kostet pro Person sechs Euro (ermäßigt vier Euro). Anmeldung bis Montag, 16. Mai.

Ein jüdischer Märchenabend mit dem Titel „Zeig mir das Paradies“ findet am Montag, 30. Mai, von 18 bis 19.30 Uhr im Burkardushaus statt. Jüdische Geschichten zeichnen sich durch Charme und einen eigenen hintergründigen Witz, aber auch durch tiefe Lebensweisheit aus. Karola Graf, Märchenerzählerin aus Himmelstadt, und Anne Kox-Schindelin (Harfe) lassen die Tradition des Erzählens wieder aufleben. Die Teilnahme kostet pro Person sechs Euro (ermäßigt vier Euro). Anmeldung bis Montag, 23. Mai.

Anmeldung für den Vortrag und den Märchenabend sowie weitere Informationen bei der Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38643111, E-Mail [info@domschule-wuerzburg.de](mailto:info@domschule-wuerzburg.de), Internet [www.domschule-wuerzburg.de](http://www.domschule-wuerzburg.de).

*sti (POW)*

(56 Zeilen/1922/0542; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** *Fotos abrufbar im Internet*

# „Musikschätze aus dem Würzburger Dom“ begeisterten

**Werke barocker Komponisten mit Bezug zu Würzburg erklangen zum Teil erstmals seit Jahrhunderten – Minutenlanger Applaus für die Musizierenden**

**Würzburg** (POW) Mit minutenlangem Applaus hat das Publikum am Samstagabend, 7. Mai, das Konzert mit dem Titel „Musikschätze aus dem Würzburger Dom“ quittiert. Im Würzburger Kiliansdom musizierten unter der Leitung von Domkapellmeister Professor Christian Schmid der Kammerchor am Würzburger Dom mit dem Main-Barockorchester Frankfurt sowie die Solisten Maria Bernius (Sopran), Mechtilid Söffler (Sopran), Christopher Zehrer (Altus), Oliver Kringel (Tenor) und Thomas Scharr (Bass). Zu hören waren Werke von Philipp Friedrich Buchner, Johann Wendelin Glaser und Johann Heinrich Pfendner.

Philipp Friedrich Buchner (1614-1669) wurde nach Stationen in Frankfurt, Polen, Frankreich und Italien durch Fürstbischof Johann Philipp von Schönborn als Kapellmeister an den Würzburger Dom berufen – damals eine der prominentesten musikalischen Positionen seiner Zeit. Buchner baute nach dem 30-jährigen Krieg die musikalischen Strukturen an der Kathedrale wieder auf.

Johann Wendelin Glaser (1713-1783) stammt aus Ostheim vor der Rhön und war ein Zeitgenosse von Carl Philipp Emmanuel Bach und Christoph Gluck. Ab 1744 bis zu seinem Tod war er als Kantor in Wertheim tätig. Einige seiner Kantaten erklangen im Konzert zum ersten Mal wieder nach hunderten von Jahren.

Johann Heinrich Pfendner (1590-1631) wurde im oberfränkischen Hollfeld geboren. 1618 wurde er von Fürstbischof Johann Gottfried von Aschhausen zum Hoforganisten und Leiter der Würzburger Hofkapelle ernannt. Als einer der ersten süddeutschen Meister der ausgehenden Renaissance setzte er sich mit dem sogenannten konzertierenden Stil auseinander.

*mh (POW)*

(19 Zeilen/1922/0543; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Fotos abrufbar im Internet

## Aktuelles Lexikon

# Eisheilige

(POW) Mamertus, Pankratius, Servatius, Bonifatius – und zum Schluss fehlt nie „die kalte Sofie“. Bei den „Eisheiligen“ handelt es sich um mehrere Heilige, deren Gedenktage zwischen dem 11. und dem 15. Mai begangen werden. Wie viele Heilige tatsächlich zu den Eisheiligen gezählt werden, ist regional unterschiedlich. In Süddeutschland und Österreich starten sie erst mit Pankratius am 12. Mai, während beispielsweise in Norddeutschland Mamertus am 11. Mai als erster Eisheiliger gilt. In dieser Zeit kann es in Mitteleuropa noch einmal zu einem plötzlichen Kälteeinbruch mit Nachtfrost kommen. Vor allem Gärtner und Winzer fürchten die Schäden an jungen Kulturen, die oft schon bei geringen Kältegraden eintreten können. Davon zeugen auch zahlreiche Bauernregeln wie „Pankraz, Servaz, Bonifaz machen erst dem Sommer Platz“ oder „Vor Bonifaz kein Sommer, nach der Sofie kein Frost“. In den vergangenen Jahren seien die stark frostgefährdeten Vegetationsperioden jedoch etwas früher eingetreten, so dass sich die Eisheiligen im Vergleich zu vorher auftretenden Kälteperioden nicht mehr so stark auf die Vegetation auswirken, stellt der Deutsche Wetterdienst fest. Zu den realen Vorbildern der Eisheiligen ist nur wenig überliefert, dafür gibt es viele Legenden. Mamertus beispielsweise war Bischof von Vienne (Südfrankreich). Er soll für die Einführung von Bittprozessionen vor Christi Himmelfahrt verantwortlich sein. Bei Servatius soll gemäß der Legende kein Schnee auf dem Grab liegen geblieben sein. Sofie oder Sophie war eine junge römische Frau, die sich zum Christentum bekannte und für ihren Glauben während der diokletianischen Christenverfolgung das Martyrium erlitt. Sie gilt als Schutzheilige gegen späte Fröste und für das gute Gedeihen der Feldfrüchte.

(18 Zeilen/1922/0555; E-Mail voraus)

## Kurzmeldungen

### **Auch Last-minute-Anmeldung für „Wellenbrecher“-Festival der Ministranten möglich**

**Münsterschwarzach/Würzburg (POW)** Die Anmeldung zum diözesanen Ministrantenfestival in der Abtei Münsterschwarzach von Freitag bis Sonntag, 17. bis 19. Juni, ist bis zum Tag vor dem Festivalbeginn möglich. Wer sich bis spätestens Freitag, 6. Mai, anmeldet, bekommt zudem sicher das umfangreiche Ausstattungspaket für Festivalbesucher. Die Teilnahme ist sowohl am ganzen Wochenende wie auch teilweise möglich. Das teilt die Fachstelle Diözesane Ministrant\*innenarbeit mit. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Wellenbrecher“. Es ist angelehnt an das Evangelium von der Stillung des Seesturms. Junge Menschen, die gerade auch durch die Zeit der Pandemie besonders gefordert waren, sollen sich auf dem Gelände der Benediktinerabtei begegnen können und gemeinsam ihr Dasein als Ministrantinnen und Ministranten feiern, heißt es in der Einladung. Das Festival beginnt am Freitag mit der Feier der Jugendvesper und anschließender Livemusik und Lagerfeuer. Am Samstag gibt es Workshops, Mitmachangebote und Gesprächsrunden. Am späten Samstagnachmittag feiern alle Teilnehmenden einen Open-Air-Gottesdienst mit Bischof Dr. Franz Jung und Abt Michael Reepen. Der Abend klingt mit Livemusik aus. Das Festival endet am Sonntag mit dem Morgengebet und einem gemeinsamen Frühstück. Übernachtet wird in (selbst mitgebrachten) Zelten beziehungsweise in Turnhallen. Für die Verpflegung ist gesorgt. Informationen zu Anmeldung, Teilnahmemöglichkeiten und Kosten sowie einen Flyer gibt es auf der Homepage der Fachstelle Diözesane Ministrant\*innenarbeit (<https://ministranten.bistum-wuerzburg.de/wellenbrecher-festival/>). Hier gibt es zudem Informationen für alle, die das Festival unterstützen oder mithelfen möchten. Kontakt für Rückfragen unter Telefon 0931/38663141, E-Mail [info@kja-ministranten.de](mailto:info@kja-ministranten.de).

(19 Zeilen/1922/0523; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

### **„Kirche in Bayern“: Mit 97 Jahren unermüdlich aktiv gegen Rassismus**

**Würzburg (POW)** Mit 97 Jahren kämpft die jüdische Journalistin und Schriftstellerin Ruth Weiss noch immer gegen Rassismus. Das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ berichtet am Sonntag, 8. Mai, über eine Begegnung mit ihr. „Mittendrin. Leben mit Demenz“ lautet in diesem Jahr das Motto der ökumenischen „Woche für das Leben“. Aus diesem Grund führt ein Beitrag in das Caritas-Seniorenheim Sankt Elisabeth in Gaimersheim. Seit 2019 wird der Dom Mariä Himmelfahrt in Eichstätt saniert. Nun soll er auch barrierefrei werden. In der von Bernadette Schrama moderierten Sendung geht es außerdem um das Programm „Gemeinsam Kirche sein – Pastoral der Zukunft“ der Diözese Würzburg. Nach strukturellen Veränderungen soll es nun auch inhaltlich einen Wandel geben. Sie ist evangelische Kirchenmusikerin, er katholischer Kirchenmusiker: Das Ehepaar Funke lebt seine ökumenische Ehe nicht nur privat, sondern auch im beruflichen Duett und erzählt, wie die verschiedenen „Stimmlagen“ der Kirchen zum Ausdruck kommen. Wie können wir uns im Alltag auf das Wesentliche konzentrieren, wie gelingt uns ein aufgeräumtes Leben? Diesen Fragen geht der Benediktinermönch Wolfgang Öxler in seinem neuen Buch nach. Passend zum Muttertag bietet die Sendung auch einen musikalischen Muttertagsgruß aus der katholischen Kirche Mariä Heimsuchung im oberbayerischen Utting am Ammersee: das Magnificat, das Mariengebet überhaupt, in einer besonderen Form. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter [www.kircheinbayern.de](http://www.kircheinbayern.de).

(18 Zeilen/1922/0534; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Kirchenradio am Sonntag: Die Zukunft der Seelsorge in Unterfranken

**Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg/Miltenberg (POW)** Die Diözese Würzburg hat sich bei einem Diözesanforum ein neues Motto gegeben: „Christsein unter den Menschen“. Was es damit auf sich hat und wie es mit der Seelsorge in Unterfranken weitergehen soll, wird in den Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 8. Mai, erklärt. Auf den 8. Mai fällt in diesem Jahr auch der Muttertag. In der Sendung verraten kleine und große Töchter und Söhne, welche Überraschungen sie sich für ihre Mütter ausgedacht haben. Coronabedingt sind in den vergangenen beiden Jahren viele Veranstaltungen ausgefallen oder umorganisiert worden. Auch die Kindergottesdienste waren betroffen. Was jetzt wieder alles möglich ist, wird in einem weiteren Beitrag erklärt. Auch die Darsteller der Passionsspiele in Oberammergau mussten sich gedulden. Mit zwei Jahren Verspätung wird am Samstag, 14. Mai, endlich Premiere gefeiert. Auf Spurensuche nach dem Ursprung des Wortes „Mutter“ geht das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“. Außerdem wird die Seniorenhilfe im Markt Mömbris vorgestellt. Sie wurde im vergangenen Jahr von Ehrenamtlichen gegründet. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg ([www.meincharivari.de](http://www.meincharivari.de)). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt ([www.radioprimateon.de](http://www.radioprimateon.de)) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ([www.primavera24.de](http://www.primavera24.de)) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(18 Zeilen/1922/0537; E-Mail voraus)

## Sonntagsblatt: „ZeitBRÜCHE“ im Museum Karlstadt

**Würzburg (POW)** Das neu eröffnete Museum Karlstadt stellt das Würzburger katholische Sonntagsblatt in seiner aktuellen Ausgabe vom 8. Mai vor. Einen besonderen Blick gibt es dabei in die Abteilung „ZeitBRÜCHE“. Initiator und Stifter der meisten Exponate ist Domkapitular em. Dr. Jürgen Lenssen, ehemaliger Kunstreferent des Bistums Würzburg. Die ausgestellten Werke hat er danach ausgewählt, wie Künstler die Umbruchsituationen der Menschen in den Blick nehmen. Die Ausstellung soll helfen, Umbrüche nicht bloß mit Erschrecken wahrzunehmen, sondern als den Boden, aus dem Aufbrüche erwachsen können. Die Abteilung „StadtGESCHICHTE“ richtet den Blick in erster Linie auf die „Karolinger am Main“ und auf die Zeit etwa bis zur Reformation. Die „ZeitKAPSEL“ verbindet beide Abteilungen und wird für Sonderausstellungen genutzt. Außerdem stellt das Sonntagsblatt den neuen Podcast „Elftes Gebot“ des Onlineportals Pfarrbriefservice.de vor. 45 Minuten lang kommen Menschen zu Wort, die über ihren Glauben und ihre Beziehung zu Gott und zur Kirche sprechen. Im Mittelpunkt stehen ihre persönlichen Erfahrungen. Am Ende formuliert jede Person ein „elftes Gebot“, ein persönliches Fazit. Neue Folgen erscheinen immer am 11. des Monats und können auf [www.pfarrbriefservice.de/article/das-elfte-gebot](http://www.pfarrbriefservice.de/article/das-elfte-gebot) oder allen gängigen Podcast-Portalen angehört werden. Was tun, wenn der Wut-Zwerg riesig wird? Wut und Aggression befähigen den Menschen, seine Interessen durchzusetzen, und schützen vor schlechter Behandlung. Kinder müssen jedoch lernen, mit diesen Gefühlen umzugehen. Das kann schwer auszuhalten sein, kostet Kraft und macht ratlos. Rita Steininger gibt Eltern einen kompakten Ratgeber für den Umgang mit Wutsituationen an die Hand.

(18 Zeilen/1922/0526; E-Mail voraus)

## Personalmeldungen

### **Pfarrer i. R. Wiktor Dziedziech vor 40 Jahren zum Priester geweiht**

**Suwalki/Bastheim/Wechterswinkel/Reyersbach** (POW) Das 40. Jubiläum seiner Priesterweihe begeht am Mittwoch, 25. Mai, Pfarrer i. R. Wiktor Dziedziech (68), langjähriger Pfarrer von Bastheim und Wechterswinkel sowie Kuratus von Reyersbach und Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Besengau, Bastheim“. Dziedziech wurde 1953 in Bilwinowo in Polen geboren. Die Priesterweihe empfing er am 25. Mai 1982 im polnischen Poznan. 1999 wurde der Pater des Ordens „Societas Christi Pro Emigrantibus Polonis“ Pfarradministrator von Bastheim. 2005 wurde Dziedziech auch zum Kuratus von Reyersbach ernannt. 2007 wurde er in das Bistum Würzburg inkardiniert und somit Pfarrer von Bastheim. Im gleichen Jahr ernannte Bischof Hofmann ihn auch zum Pfarrer von Wechterswinkel. 2018 ging Dziedziech aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand. Diesen verbringt er im polnischen Suwalki.

(9 Zeilen/1922/0525)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

### **Pfarrer Klaus Ohrlein geht in den Ruhestand**

**Würzburg** (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat die von Pfarrer Klaus Ohrlein (66), Geistlicher Beirat der Ackermann-Gemeinde Würzburg, erbetene Resignation bewilligt und ihn mit Wirkung vom 1. September 2022 in den dauernden Ruhestand versetzt. Für die langjährigen treuen und guten Dienste in der Seelsorge sprach der Bischof ihm den oberhirtlichen Dank aus. Ohrlein wurde 1955 in Margetshöchheim geboren. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 27. Juni 1981 im Würzburger Kiliansdom zum Priester. Anschließend wirkte Ohrlein als Kaplan in Hofheim. 1984 wurde er Regionaljugendseelsorger der Dekanate Ebern und Haßfurt, verbunden mit der Aufgabe des Seelsorgers für Krum. 1989 ernannte Bischof Scheele Ohrlein zum Seelsorger für Kriegsdienstverweigerer und Zivildienstleistende. 1993 wurde Ohrlein Kuratus von Ochsenfurt-Sankt Thekla und Krankenhausseelsorger in der Main-Klinik Ochsenfurt (beides bis 2003) sowie Pfarrer von Hopferstadt, 1999 auch von Hohestadt. Bischof Dr. Friedhelm Hofmann errichtete 2009 die Pfarreiengemeinschaft „Tückelhausen“ mit den Pfarreien Darstadt, Goßmannsdorf am Main, Hohestadt, Hopferstadt und Tückelhausen und ernannte Ohrlein zum Leiter. Zusätzlich war Ohrlein von 1995 bis 1999 Kreis-Landvolkseelsorger im Landkreis Würzburg sowie ab 1995 stellvertretender Dekan, von 2005 bis 2010 Dekan des Dekanats Ochsenfurt. Von 2013 bis 2016 war er außerdem nebenamtlicher Geistlicher Beirat in der Ackermann-Gemeinde im Bistum Würzburg. Seit 2015 ist Ohrlein auch Zelebrant für die byzantinisch-katholische Liturgie im Bistum Würzburg. 2016 wurde er mit jeweils halber Stelle Geistlicher Beirat der Ackermann-Gemeinde Würzburg und Pfarrvikar in der Pfarrei Sankt Josef der Bräutigam im Würzburger Stadtteil Grombühl. Von 2018 bis 2020 war er Pfarradministrator dieser Pfarrei. Seitdem ist er dort mitarbeitender Priester.

(20 Zeilen/1922/0532; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Veranstaltungen

### **Buchvorstellung in der Marienkapelle**

**Würzburg** (POW) Am Mittwoch, 11. Mai, lädt die Gemeinschaft Sant'Egidio um 19 Uhr zu einer Buchvorstellung in die Würzburger Marienkapelle ein. Das Buch trägt den Titel „Verlass mich nicht, wenn meine Kräfte schwinden“ und beschäftigt sich mit der Spiritualität alter Menschen in der Bibel. Es wurde von einer Ärztin und zwei Theologen von Sant'Egidio verfasst, auf dem Hintergrund der jahrzehntelangen Freundschaft der Gemeinschaft mit alten Menschen. Das Buch wird vorgestellt von Barbara Stamm, Landtagspräsidentin a. D., Bischöfin Professorin Dr. Beate Hofmann, Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck, Professorin Dr. Barbara Schmitz, Universität Würzburg, und Dr. Dieter Wenderlein, Gemeinschaft Sant'Egidio. Es moderiert Pfarrer Dr. Matthias Leineweber, Gemeinschaft Sant'Egidio.

(9 Zeilen/1922/0524; E-Mail voraus)

### **Online-Themenabend: Mehr Gelassenheit im Familienalltag**

**Würzburg** (POW) In der Online-Veranstaltungsreihe „90-Minuten-Insel“ des Familienbunds der Katholiken (FDK) im Bistum Würzburg geht es am Mittwoch, 11. Mai, von 19.30 bis 21 Uhr um mehr Gelassenheit im Alltag. Zielgruppe der Veranstaltung mit dem Titel „Stress lass nach“ sind insbesondere alle Menschen, die täglich die Herausforderungen des Familienalltags zu meistern haben. Gemeinsam mit Sozialpädagogin (BA) und Erlebnispädagogin (CEP) Teresa Menninger machen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer daran, die persönlichen Stressoren zu erkennen. Davon ausgehend geht es dann daran, individuelle Strategien für mehr Gelassenheit und Selbstfürsorge zu entwickeln. „Wir erarbeiten gemeinsam Tipps und Tricks zur Entlastung des Familienalltags“, heißt es in der Einladung. Die Teilnahme ist kostenlos. Als technische Voraussetzungen werden ein PC, Laptop oder Tablet und eine stabile Internetverbindung benötigt. Eine Anmeldung bis spätestens Montag, 9. Mai, ist erforderlich. Der Zugangslink wird dann zugesandt. Nähere Informationen beim Familienbund der Katholiken in der Diözese Würzburg, Kilianshaus, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, E-Mail [fdk@bistum-wuerzburg.de](mailto:fdk@bistum-wuerzburg.de), Telefon 0931/38665223.

(13 Zeilen/1922/0539; E-Mail voraus)

### **Internationaler Museumstag: Kunst, Tanz und Kunstcafé**

**Würzburg** (POW) Mit einem Blick hinter die Kulissen der Kunstsammlung und Tanzperformances begeht das Museum am Dom (MAD) in Würzburg am Sonntag, 15. Mai, von 12 bis 17 Uhr den Internationalen Museumstag. Zudem wird das neue Kunstcafé im Zwischengeschoss eröffnet, das künftig sonntags von 14 bis 17 Uhr zum Verweilen einlädt. Der Eintritt in das Museum ist an diesem Tag frei. Um 15 Uhr können Interessierte Einblick in die Arbeit von Sammlungskurator Christoph Deuter nehmen. Er betreut, ordnet und dokumentiert die Sammlung, zu der noch viel mehr Werke gehören als jene, die im Museum ausgestellt sind. „Das Besondere an seiner Arbeit jedoch ist, dass er Rückseiten von Gemälden erforschen und Objekte anfassen darf“, heißt es in der Ankündigung. Deuter bringt Werke zum Anfassen mit und beantwortet die Fragen der Besucher. Die Theaterhalle am Dom beteiligt sich mit der Soloperformance „Unstable“. In der Choreographie der Tänzerin Lilly Bendl dreht sich alles um einen Tisch, mit dem sie ein Duett entwickelt, das immer wieder von Solomomenten durchbrochen wird. Die rund zehnmündige Performance findet um 13, 13.30, 14 und 14.30 Uhr an verschiedenen Orten im MAD statt. Das Museum weist zudem auf die Vorstellung von „Fake it till you make it – oder: Ich ist eine Andere“ mit Lilly Bendl um 16.30 Uhr in der Theaterhalle hin (Einführung um 16 Uhr). Die aktuelle Produktion des „kollektiv anderer tanz“ geht der Frage nach, wie zwischenmenschliche Interaktionen auf Social Media funktionieren. Es geht nicht darum, wer man „ist“, sondern wer man sein „will“. Stehen solche Selbstinszenierungen überhaupt noch für ihre Profilinehaber\*innen oder ist „Ich“ in Wahrheit eine „Andere“? Choreograph ist Thomas K. Kopp. Karten gibt es zum Stückpreis von 22 oder zwölf Euro. Weitere Informationen im Internet (<https://www.museum-am-dom.de/>).

(19 Zeilen/1922/0552, E-Mail voraus)

## Vortrag zu Mahatma Gandhi: Die Perspektive der Gewaltfreiheit

**Würzburg** (POW) Ein Vortrag mit dem Titel „Die Perspektive der Gewaltfreiheit einnehmen. Von Gandhi heute lernen“ findet am Mittwoch, 18. Mai, von 19 bis 20.30 Uhr im Rudolf-Alexander-Schröder-Haus in Würzburg statt. Mahatma Gandhi war der erste, der aktive Gewaltfreiheit als Handlungsprinzip für den Kampf gegen Unrecht und für den Einsatz für die Menschenwürde entwickelt habe, heißt es in der Ankündigung. „Viele Christinnen und Christen haben durch Gandhi neue Zugänge zur Bergpredigt Jesu und zur Kreuzestheologie gefunden.“ Doch seien die Ideen und Erfahrungen Gandhis in Europa nur wenig rezipiert worden. Anhand des Buchs „Gandhi als Glaubender. Eine indisch-christliche Sichtweise“ von George Pattery wird in die Denk- und Glaubenswelt Gandhis eingeführt. Referenten sind Professor Dr. Thomas Nauerth und Klaus Hagedorn von „pax christi“. Die Teilnahme kostet pro Person sechs Euro (ermäßigt drei Euro). Die Veranstaltung in der Reihe „Fokus Religionen“ ist eine Zusammenarbeit von Domschule Würzburg, Rudolf-Alexander-Schröder-Haus, dem Referat Interreligiöser Dialog und Weltanschauungsfragen des Bistums Würzburg und dem „pax christi“-Diözesanverband. Anmeldung bis Mittwoch, 11. Mai, Kartenreservierung und weitere Informationen beim Rudolf-Alexander-Schröder-Haus, Wilhelm-Schwinn-Platz 3 in Würzburg, Telefon 0931/321750, E-Mail [mail@schroeder-haus.de](mailto:mail@schroeder-haus.de), Internet [www.schroeder-haus.de](http://www.schroeder-haus.de).

(15 Zeilen/1922/0528; E-Mail voraus)

## Vortrag: Welche Basiskompetenzen Kinder brauchen

**Würzburg** (POW) Unter der Überschrift „Kinder, die zu viel dürfen, werden Erwachsene, die zu wenig können“ steht ein Vortrag am Donnerstag, 19. Mai, von 19.30 bis 21 Uhr im Kolping-Center Mainfranken in Würzburg. Angesprochen sind Eltern und Erziehende, die sich darüber austauschen wollen, wie sie ihr Kind auf Kindergarten, Schule oder Ausbildung vorbereiten können. Die Veranstaltung befasst sich mit den Basiskompetenzen, die Kinder brauchen, um sich im öffentlichen Raum und den pädagogischen Institutionen zurechtzufinden, heißt es in der Ankündigung. Dabei geht es unter anderem um die Frage: Wie setzt man Kindern heute noch Grenzen und warum ist das so notwendig? Viele Eltern stießen hier oft an Grenzen. Doch ein Nein könne manchmal die liebevollere Antwort sein, denn Kinder müssten lernen, dass nicht alles möglich und gut sei. Referent ist Andreas Dederich, Ergotherapeut und Systemischer Familienberater. Die Teilnahme kostet pro Person sechs Euro. Bei der Anmeldung bitte angeben, ob eine Teilnahme in Präsenz oder digital gewünscht wird. Anmeldung und weitere Informationen bei der Kolping-Akademie, Kolpingplatz 1 in Würzburg, Telefon 0931/41999100, E-Mail [akademie@kolping-mainfranken.de](mailto:akademie@kolping-mainfranken.de), Internet [www.kolping-akademie-wuerzburg.de](http://www.kolping-akademie-wuerzburg.de).

(13 Zeilen/1922/0546; E-Mail voraus)

## Segensfeier im Schönstattzentrum Marienhöhe für werdende Mütter

**Würzburg** (POW) Zu einer Segensfeier für werdende Mütter und Eltern lädt die Schönstatt-Bewegung am Freitag, 20. Mai, um 15 Uhr ein. Die Veranstaltung im Würzburger Schönstattzentrum Marienhöhe, Josef-Kentenich-Weg 1, steht unter dem Motto „Leben braucht Segen“. „Für vieles ist gesorgt: Geburtsvorbereitungskurse, Begleitung und Beratung. Doch über allem, was wir ‚machen‘ und organisieren können, steht das Staunen über das Wunder und das Geschenk des Lebens. Dieses zu Beginn so zarte und zerbrechliche Leben unter den Segen Gottes stellen – das ist eine ganz besondere Geburtsvorbereitung“, heißt es in der Einladung. Alle Teilnehmer werden gebeten, eine Mundschutzmaske zu tragen. Anmeldung sowie nähere Informationen bei Pfarrer Josef Treutlein, E-Mail [info@kaeppele-wuerzburg.de](mailto:info@kaeppele-wuerzburg.de), Martina Schidla, E-Mail [tina.schidla@gmx.de](mailto:tina.schidla@gmx.de), oder Marienschwester Renata Zürrlein, E-Mail [sr.renata@s-ms.org](mailto:sr.renata@s-ms.org).

(10 Zeilen/1922/0533; E-Mail voraus)

## „Fest der Vielfalt“ im Kilianeum-Haus der Jugend

**Würzburg** (POW) Ein „Fest der Vielfalt. Queer in der Kirchlichen Jugendarbeit“ wird am Freitag, 20. Mai, von 17.30 bis 22 Uhr im Kilianeum-Haus der Jugend in der Ottostraße 1 in Würzburg gefeiert. Veranstalter sind die Kirchliche Jugendarbeit (kja) und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). „Mit diesem Fest wollen wir als kirchliche Jugendarbeit ein öffentliches Zeichen setzen, dass wir die Vielfalt von geschlechtlichen Identitäten und sexuellen Orientierungen schätzen und als Bereicherung betrachten. Die Kirchliche Jugendarbeit im Bistum Würzburg setzt damit ein deutliches Zeichen der Offenheit“, schreibt Diözesanjugendseelsorger Stephan Schwab. Die Veranstaltung beginnt mit einem politischen Auftakt mit dem Landtagsabgeordneten Florian Siekmann (Bündnis 90/Die Grünen). Außerdem wird das „Netzwerk Vielfalt“ vorgestellt. Dieses sei auf Initiative der kja entstanden, um „mit queeren Gruppen in Würzburg in Kontakt zu kommen und eine Plattform zu schaffen, sich besser kennenzulernen, mehr voneinander zu wissen und zu schauen, wie man sich gegenseitig unterstützen und was wir zusammen machen können“, erklärt Schwab. Um 19.30 Uhr tritt der Kabarettist Malte Anders auf. Weiter umfasst das Programm Tanz und Musik sowie Vorstellungen der katholischen Jugendverbände und einzelner Jugendgruppen. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen und eine Anmeldeöglichkeit gibt es im Internet (<https://www.kja-wuerzburg.de/aktuelles/termine/va-ansicht/fest-der-vielfalt-queer-in-der-kirchlichen-jugendarbeit-2/>).

(16 Zeilen/1922/0527; E-Mail voraus)

## Akademieabend: Macht und Verantwortung

**Würzburg** (POW) Das Thema „Macht und Verantwortung“ steht im Mittelpunkt einer Veranstaltung der Reihe „Machtbewusst“, zu der die Domschule Würzburg am Montag, 23. Mai, von 18.30 bis 20.30 Uhr in das Würzburger Burkardushaus einlädt. An dem Abend geht es laut Einladung um „eine zentrale Verhältnisbestimmung im Kontext sexueller Gewalt, Aufarbeitung und Prävention“. Im Rahmen von Prävention und Aufarbeitung sei das Thema Verantwortung unverzichtbar. „Hier übernimmt entweder eine Person oder eine Institution Verantwortung für die entstandene Schuld beziehungsweise entzieht sich dieser Verantwortung.“ Die Referenten Professor Dr. Dr. Hans-Joachim Sander, Professor für Dogmatik an der Katholischen Fakultät der Universität Salzburg, und Jesuitenpater Dr. Hans Zollner vom Centre for Child Protection in Rom gehen unter anderem folgenden Fragen nach: Worin besteht diese Verantwortung und wodurch findet sie ihren Ausdruck? Warum fällt es sogenannten „Verantwortungsträgern“ so schwer, nachträglich ihre Verantwortung zu erkennen und anzuerkennen? In welcher Beziehung stehen Macht und Verantwortung zueinander? Im Anschluss diskutieren die beiden Referenten auf dem Podium mit Bischof Dr. Franz Jung, der Journalist Matthias Drobinski moderiert das Gespräch. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Anmeldung bis Mittwoch, 18. Mai, sowie nähere Informationen bei der Domschule Würzburg, Internet [www.domschule-wuerzburg.de](http://www.domschule-wuerzburg.de), E-Mail [info@domschule-wuerzburg.de](mailto:info@domschule-wuerzburg.de), Telefon 0931/38643111.

(17 Zeilen/1922/0531; E-Mail voraus)

## **Führung durch die Ausstellung „Factum Est“ von Jaroslav Dražil**

**Würzburg** (POW) Eine Führung durch die Ausstellung „Factum Est. Malerei zum Neuen Testament von Jaroslav Dražil“ im Martin-von-Wagner-Museum der Universität Würzburg bietet die Domschule Würzburg am Mittwoch, 1. Juni, von 19 bis 20.30 Uhr an. Zum ersten Mal sei für eine Ausstellung ein ganzer Gemäldezyklus entstanden. Dražil sei einer der erfolgreichsten jüngeren Maler der Region, heißt es in der Ankündigung. Seine künstlerische Interpretation des Neuen Testaments biete einen sehr individuellen Zugang zu den Evangelien. „Doch kreisen die Bilder in ‚Factum Est‘ immer um die christliche Grundüberzeugung, dass Gott in Jesus menschliche Gestalt angenommen hat oder – wie es am Anfang des Johannesevangeliums heißt – das Wort Fleisch geworden ist.“ Über eine Bildsprache, die Figürlichkeit mit ornamentaler Gestaltung verbinde, komme es zu überraschenden, eigenwilligen, jedoch nie ängstigenden Schöpfungen. Professor Dr. Damian Dombrowski, Direktor der Neueren Abteilung des Museums, und Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran erschließen den Bilderzyklus kunsthistorisch und theologisch und nehmen aus unterschiedlichen Perspektiven das Geheimnis der Menschwerdung in den Blick. Der Eintritt ist frei. Anmeldung bis Mittwoch, 25. Mai, und weitere Informationen bei der Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Internet [www.domschule-wuerzburg.de](http://www.domschule-wuerzburg.de), E-Mail [info@domschule-wuerzburg.de](mailto:info@domschule-wuerzburg.de).

(15 Zeilen/1922/0538; E-Mail voraus)

## **Führung durch die Ausstellung „Bewegt: Meer und Mehr“**

**Würzburg** (POW) Der Künstler Manfred Neuner führt am Donnerstag, 2. Juni, um 19 Uhr durch seine Ausstellung „Bewegt: Meer und Mehr“ in der Galerie des Treppenhauses im Kolping-Center Mainfranken in Würzburg. Neuners Landschaftsmalereien, in denen der Künstler mit Farben, Licht und Schatten experimentiert, zeigen keine verklärte Idylle, heißt es in der Ankündigung. Zwar sei ihm persönlich die Natur in vielen Augenblicken Trost und Labsal. „Doch Natur kann auch bedrohlich sein“, etwa Orkane, klirrende Kälte oder hereinbrechende Wasserfluten. Die Führung ist kostenlos. Anmeldung bis Montag, 30. Mai, und weitere Informationen bei der Kolping-Akademie Würzburg, Kolpingplatz 1 in Würzburg, Telefon 0931/41999100, E-Mail [akademie@kolping-mainfranken.de](mailto:akademie@kolping-mainfranken.de), Internet [www.kolping-akademie-wuerzburg.de](http://www.kolping-akademie-wuerzburg.de). Die Ausstellung ist bis zum 15. September zu sehen.

(9 Zeilen/1922/0545; E-Mail voraus)

## **Kreativtag für Frauen: „Gartenträume aus dem Farbtopf“**

**Würzburg** (POW) Ein kreativer Frauentag unter dem Motto „Gartenträume aus dem Farbtopf. Was in meinem inneren Garten so alles blüht und wächst“ findet am Samstag, 4. Juni, von 9.30 bis 16.30 Uhr im Exerzitenhaus Himmelsportfen in Würzburg statt. Veranstalter ist das „Land & Leute“-Bildungswerk der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) der Diözese Würzburg. In der Natur gebe es kein richtig oder falsch, sondern eine unglaublich reiche Vielfalt an Farben, Formen und Fülle, heißt es in der Einladung. „In diesem Sinne dürfen wir an dem Kreativtag unseren eigenen inneren Garten mit unterschiedlichen Techniken des Acrylmalens und unter einfühlsamer Anleitung einer Kunsttherapeutin zum Ausdruck bringen.“ Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Es gehe vielmehr um „deine ureigensten Farben, deine Formen, deine Bewegungen und um den experimentierfreudigen und heilsamen Umgang damit“. Dazu sollen Impulse aus Literatur und Musik beitragen. Material wird gestellt. Referentinnen sind Kunsttherapeutin Veronika Pierz und Bildungsreferentin Rita Mergler-Spies. Die Teilnahme kostet pro Person 40 Euro, KLB-Mitglieder zahlen 35 Euro. Darin enthalten sind die Kursgebühr, Materialkosten, Mittagessen und Nachmittagskaffee. Anmeldung bis Freitag, 20. Mai, und weitere Informationen bei der KLB-Diözesanstelle, Kilianeum-Haus der Jugend, Ottostraße 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38663721, E-Mail [klb@bistum-wuerzburg.de](mailto:klb@bistum-wuerzburg.de), Internet [www.klb-wuerzburg.de](http://www.klb-wuerzburg.de).

(15 Zeilen/1922/0536; E-Mail voraus)

## „Boxenstopp“ für Paare aller Altersstufen

**Würzburg (POW)** Zu einem „Boxenstopp“ für Paare aller Altersstufen lädt der Familienbund der Katholiken im Bistum Würzburg von Freitag, 1. Juli, 18 Uhr, bis Sonntag, 3. Juli, 12 Uhr, in das Würzburger Schönstattzentrum Marienhöhe, Josef-Kentenich-Weg, ein. „Gefangen in vielen Verpflichtungen und immer nur am Rennen: PartnerIn, Familie, Job, Handy, E-Mail, Freizeitaktivitäten. Wenn der eigene ‚Motor‘ nur noch rotiert, der ‚Tank‘ leergefahren ist und die ‚Räder‘ qualmen, dann geht nichts mehr. Zeit für einen Boxenstopp“, heißt es in der Einladung. Das Paarwochenende will das Tempo des Alltags herausnehmen und bietet einen Boxenstopp – eine Zeit zum Innehalten, Auftanken und neu Durchstarten. Auf dem Programm stehen verschiedene Entspannungselemente, Übungen zur Energiebalance, Anregungen zum Stressmanagement, biblische und spirituelle Impulse, Spiel, Spaß und Gemeinschaft. Es referiert Sonja Schramm. Die Teilnahme kostet pro Paar 243 Euro. Anmeldung bis Dienstag, 31. Mai, sowie nähere Informationen bei: Familienbund der Katholiken in der Diözese Würzburg, Kilianshaus, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665221, E-Mail fdk@bistum-wuerzburg.de.

(13 Zeilen/1922/0553; E-Mail voraus)

## Noch freie Plätze bei Romwallfahrt für Menschen mit Behinderung

**Würzburg (POW)** Für die Romwallfahrt der Malteser in der Diözese Würzburg vom 1. bis 8. Oktober sind noch einige Plätze frei. Das Angebot richtet sich speziell an Menschen, die aufgrund einer Behinderung oder Krankheit einer besonderen Begleitung und Betreuung oder Pflege bedürfen und sonst keine Möglichkeit haben, in die Ewige Stadt zu reisen. Der Bus verfügt über eine Hebebühne, somit sind auch Rollstuhlfahrer willkommen. „Die Romwallfahrt ist für diese Menschen die ideale Chance, neue Eindrücke zu gewinnen und Kraft für den Alltag und auch den Glauben zu schöpfen“, ist Busleiterin Christina Gold überzeugt. Ein erfahrenes Malteserteam aus Pflegekräften und Pflegehilfskräften unterstütze die Pilger während der Wallfahrt: beim Ein- und Aussteigen, bei den Besichtigungen, beim Stadtbummel und bei den täglichen Verrichtungen. „So kann die Woche in Rom auch für mitreisende Angehörige ein bisschen Erholung sein“, sagt Gold. Außerdem sind ein Arzt und ein Geistlicher mit im Team, um die medizinische und seelsorgliche Begleitung zu gewährleisten. Neben einigen Besichtigungen in Rom und Umgebung stehen Gottesdienste in den großen römischen Basiliken und die Teilnahme an der Papstaudienz auf dem Petersplatz auf dem Programm. Weitere Informationen und Anmeldung bei der Malteser-Diözesangeschäftsstelle, Mainaustraße 45, 97082 Würzburg, Telefon 0931/4505221, E-Mail christina.gold@malteser.org.

(15 Zeilen/1922/0540; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Katholische Landvolkbewegung lädt zur Maiandacht

**Burgerroth (POW)** Eine Maiandacht mit Diözesanlandvolkseelsorger Wolfgang Scharl wird am Donnerstag, 19. Mai, um 9 Uhr an der Kunigundenkapelle zwischen Burgerroth und Buch (Landkreis Würzburg) gefeiert. Sie steht unter dem Motto „Maria, eine starke Frau“. Im Anschluss ist eine Begegnung bei Kaffee und Gebäck vorgesehen. Veranstalter ist das „Land & Leute“-Bildungswerk der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) Diözese Würzburg.

(5 Zeilen/1922/0535; E-Mail voraus)

## Wochenende für Paare, die schon länger unterwegs sind

**Kloster Höchst** (POW) Zu einem Wochenende für Paare, die schon länger unterwegs sind, lädt der Familienbund der Katholiken (FDK) von Freitag, 1. Juli, 18 Uhr, bis Sonntag, 3. Juli, 12 Uhr in die Jugendbildungsstätte und das Tagungshaus Kloster Höchst ein. „An diesem Wochenende finden Sie Zeit für Ihre eigene Paargeschichte im Rückblick bis heute und für die Herausforderungen und Wünsche, die auf Sie zukommen“, heißt es in der Einladung. Phasen von Einzelbesinnung wechseln sich ab mit dem Austausch als Paar und in der Gruppe. Dazwischen wird es immer wieder auch freie Zeit geben. Ein Gruppengottesdienst gibt die Möglichkeit, Dank für das Vergangene und den Segen für das Kommende zu feiern. Es referieren Michaela und Walter Lang. Die Teilnahme kostet pro Paar 200,20 Euro. Anmeldung bis Donnerstag, 19. Mai, sowie nähere Informationen bei: Familienbund der Katholiken in der Diözese Würzburg, Kilianshaus, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665221, E-Mail [fdk@bistum-wuerzburg.de](mailto:fdk@bistum-wuerzburg.de).

(11 Zeilen/1922/0554; E-Mail voraus)

## Friedenswallfahrt vom Kloster Schönau nach Mariabuchen

**Kloster Schönau** (POW) Zu einer Friedenswallfahrt vom Kloster Schönau nach Mariabuchen laden die Franziskaner-Minoriten am Samstag, 4. Juni, ein. Die Fußwallfahrt beginnt um 8 Uhr in der Klosterkirche Schönau mit einem Pilgersegen. Danach führt der Weg über die Ruine Schönrain, wo eine Rast eingelegt wird, nach Mariabuchen. Die Wegstrecke beträgt etwa 16 Kilometer. Um 14 Uhr wird in der Wallfahrtskirche Mariabuchen eine Pilgermesse gefeiert. Anschließend besteht die Möglichkeit zur individuellen Einkehr. Die Rückfahrt ist privat. Weitere Informationen und Anmeldung im Kloster Schönau, Telefon 09351/6053820, E-Mail [schoenau@franziskaner-minoriten.de](mailto:schoenau@franziskaner-minoriten.de).

(7 Zeilen/1922/0530; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## Wieder Jugendvesper in der Abtei Münsterschwarzach

**Münsterschwarzach** (POW) Die erste Jugendvesper nach der Coronapause wird am Freitag, 13. Mai, um 19.30 Uhr in der Krypta der Klosterkirche der Abtei Münsterschwarzach gefeiert. Unter dem Motto „Fluss des Lebens“ gestalten Schülerinnen und Schüler des Egbert-Gymnasiums Münsterschwarzach (EGM) gemeinsam mit Mönchen der Benediktinerabtei diese besondere Gebetszeit. „Manchmal fließt der Fluss unseres Lebens ruhig dahin, manchmal geraten wir in Stromschnellen und unruhiges Wasser. Manchmal muss man schwimmen, manchmal kann man sich nur treiben lassen. Am Ende aber wird der Strom in den Frieden und die Weite des Meeres münden. Gerade für unsere jetzige Zeit sind das passende Bilder“, sagt Bruder Julian Glienke, der die Jugendvespern in der Abtei koordiniert. Vor dem Ausbruch der Coronapandemie sei die Jugendvesper eine monatliche feste Institution in der Abtei gewesen. Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen und Abstandsgebote wurde die Jugendvesper in der Krypta zwischenzeitlich ausgesetzt. Sie einfach in die Abteikirche zu verlegen wäre dem besonderen Charakter dieses Gottesdienstes nicht gerecht geworden. Umso mehr freut es alle Beteiligten, dass die Feier der Jugendvesper nun endlich wieder möglich ist. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Die nächste Jugendvesper wird im Rahmen des „Wellenbrecher“-Ministrant\*innenfestivals in der Abtei Münsterschwarzach am Freitag, 17. Juni, um 19.30 Uhr gefeiert.

(15 Zeilen/1922/0547; E-Mail voraus)

**Hinweis für Redaktionen:** Foto abrufbar im Internet

## „Glücklich steht Dir gut“: Wellnessstag für Körper, Geist und Seele

**Volkersberg** (POW) Wellness für Körper, Geist und Seele ist das Thema der Veranstaltung „Glücklich steht Dir gut“ am Samstag, 25. Juni, von 10 bis 17 Uhr im Haus Volkersberg. Veranstalter ist der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) Diözesanverband Würzburg in Kooperation mit dem Lernwerk Volkersberg. „Wir wissen, was gut für uns ist und was wir brauchen. Und trotzdem beachten wir es im Alltag nicht oft genug“, heißt es in der Einladung. Auf dem Programm stehen unter anderem Yoga, Bewegungsübungen und Entspannungstechniken. „Wir tauschen uns aus und schauen darauf, warum Körper und Geist eine Einheit zum Wohlbefinden bilden. Wir öffnen unser Herz und weiten den Blick, damit wir unsere eigenen Kräfte neu aktivieren und gestärkt in den Alltag zurückkehren.“ Die Teilnehmerinnen benötigen bequeme Kleidung, für draußen feste Schuhe und eine Jacke sowie, wenn vorhanden, eine Yoga- oder Gymnastikmatte. Die Leitung hat Bildungsreferentin und Erlebnispädagogin Annekatriin Vogler. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Abendessen in der Klosterschänke Volkersberg (Selbstzahler). Die Teilnahme kostet pro Person 32 Euro, für KDFB-Mitglieder 25 Euro. Darin enthalten sind Stehkaffee, Mittagessen und Nachmittagskaffee. Schriftliche Anmeldung bis Dienstag, 24. Mai, und weitere Informationen beim KDFB-Diözesanverband, Telefon 0931/38665341, E-Mail [frauenbund@bistum-wuerzburg.de](mailto:frauenbund@bistum-wuerzburg.de), Internet [www.frauenbund-wuerzburg.de](http://www.frauenbund-wuerzburg.de).

(15 Zeilen/1922/0544; E-Mail voraus)